

Reden über den Heiligen Geist

Wenn ihr heute Abend nach dem Gottesdienst über diesen Gottesdienst sprecht, könnte das so verlaufen:

“Na, warum hat denn der Gottesdienst heute so lange gedauert?” Antwort: “Naja, der Prediger hat heute wieder mal weit über eine halbe Stunde gepredigt.”

“Ach, interessant! Und worüber?”

“Das hat er leider nicht gesagt ...”

Liebe Gemeinde,

Ich sag es euch gleich worum es geht!

Es geht um Pfingsten und den Heiligen Geist und die Kirche – na, da hab ich doch das Wesentlichste gesagt. Jetzt fehlen nur mehr zwei Stichworte und dann ist die Predigt perfekt: Bibel und Jesus.

Nein, so einfach machen wir es uns nicht. Oder, so einfach mache ich es euch nicht.

Eines Tages wollte ein Pfarrer an Pfingsten der Gemeinde anschaulich helfen, den Heiligen Geist zu verstehen. Er verabredete sich mit dem Kirchendiener: „Wenn ich an der Türe die Leute verabschiede, dann rufe ich laut: ‚Komm Heiliger Geist!‘ – und dann lässt du oben aus dem Turmfenster die weiße Taube fliegen!“

Gesagt, getan. Am Ende des Gottesdienstes ging der Pfarrer zur Tür und fing an, die Gottesdienstbesucher zu verabschieden. Plötzlich rief er: „Komm, Heiliger Geist!“. Die Leute sahen den Pfarrer erstaunt an – aber es passierte nichts.

Noch mal und noch lauter rief er: „Komm, Heiliger Geist!“ – aber es nichts passierte. Während die Leute noch irritierter schauten, rief er zum dritten Mal: „Komm, Heiliger Geist!“

Da kam von oben eine verzagte Stimme: „Den Heiligen Geist hat die Katze gefressen!“

Den Heiligen Geist hat die Katze gefressen.

So kommt es mir auch mit Pfingsten vor – es scheint so als ob es aus dem Bewusstsein verschwunden ist. Aus der Erinnerung gerutscht. Von der Katze gefressen.

Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes.

Hier gibt es ein Problem. Als Protestanten fühlen wir uns unwohl mit dem Heiligen Geist. Als Lutheraner ist uns, im besten Fall, das Bibelwort lieber, an das wir uns halten können. Mit Gott dem Vater kommen wir klar, von Jesus seinem Sohn, fühlen wir uns zu Ostern informiert. Aber der Heilige Geist?

Wir bekennen zwar, dass wir an den Heiligen Geist glauben – ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche. Aber an wen oder was glauben wir da eigentlich?

Es ist schwer eine Vorstellung vom Heiligen Geist zu bekommen.

Ich möchte mit euch über den Heiligen Geist nachdenken und nach Auswirkungen auf unser Leben fragen.

Was der Geist tut, das erfahren wir anhand seiner Namen

Wir können viel über den Heiligen Geist erfahren, wenn wir uns die verschieden **Namen** des Heiligen Geistes vor Augen führen.

Der Heilige Geist hat in der Bibel, in den Bekenntnissen der Kirche und in den Gesangbuchliedern viele Namen: Tröster, Feuer Gottes, heilige Glut, Lebendigmacher, „starker Gottesfinger, Friedensüberbringer, Licht auf unserm Pfad“ (Evangelisches Gesangbuch = EG 135,2). Wir singen in Liedern darüber, dass der Heilige Geist Christen hilft Grenzen zu überwinden, der Christen über die eigenen Möglichkeiten hinausführt, der „Flügel“ verleiht. Das ist der Hl. Geist, nicht nur Red Bull darf sich mit dem Slogan rühmen: verleiht Flügel!

Jesus sagt einmal: "Der Geist weht, wo er will. Du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht" (Joh 3,8).

Das heißt: Ja, ihr könnt den Geist nicht fassen. Ihr könnt ihm nicht befehlen, jetzt zeig dich! Aber: ihr könnt sein Brausen hören; ihr könnt es wahrnehmen, weil die Blätter rauschen, weil der Halm sich biegt, weil die Glut im Lagerfeuer angefacht wird.

Liebe Gemeinde, den Geist **erkennt man** an dem, was er bewirkt. Man erkennt ihn - wie Paulus sagt - an den Früchten, die er Christinnen und Christen schenkt. Paulus nennt diese Früchte: Liebe, Freude, Trost, Selbstbeherrschung. Ein Baum kann sich nicht auf die Schulter klopfen und stolz auf sich sein, dass er gute Früchte bringt. So ist es auch mit Christen, die Jesus lieben und

ihm nachfolgen. Sie folgen Jesus und werden durch den Geist Jesus ähnlicher. Diese Ähnlichkeit mit Jesus wird als Frucht sichtbar. Das bewirkt der Heilige Geist im Leben der Nachfolger.

Vor einiger Zeit erzählte mir eine Frau, dass inmitten ihrer Trauer und Sprachlosigkeit eine unaussprechliche Geborgenheit spüre – liebe Gemeinde, das ist der heilige Geist.

Ein anderer junger Mann erzählte mir von dem dass er sich durch Bemerkungen seines Gegenübers nicht mehr genervt fühle. Dass sich in ihm etwas verändert hat, dass Gott mehr Raum in ihm eingenommen hat. Liebe Gemeinde, das ist der Heilige Geist.

Paulus zählt im Neuen Testament einige solcher Kataloge dessen auf, was der Heilige Geist bewirkt. In einem Brief heißt es (Galaterbrief 5,22): „Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung“.

Das ist mein erster Punkt: Man kann den Heiligen Geist im Leben von Christen erkennen. Früchte sind ein Zeichen eines lebendigen, mündigen Christseins.

Wo ist er, der Heilige Geist?

Wenn man nun danach fragt, wo wir den Heiligen Geist denn antreffen können, also fragen: Wohin muss man sich begeben, was muss man tun, damit der Heilige Geist Neues in einem bewirken kann?

Ich habe vor einiger Zeit von einem kleinen Mädchen gehört, dass beim Ausgang dem Pfarrer die Hand gab und sagte, das war aber eine super Predigt. Der Pfarrer war ganz gerührt, dass das kleine Mädchen ihn so lobte, und sagte in aller Bescheidenheit: Du, das war der Heilige Geist.

Daraufhin das kleine Mädchen: Naja, so gut war es auch wieder nicht.

Hier wird indirekt angesprochen, das wesentlich ist. Nämlich, dass der Hl. Geist sich bindet an das Wort Gottes, also die Bibel, und das Hören der Predigt.

Martin Luther hat das mal so auf den Punkt gebracht: „Der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen und mit seinen Gaben erleuchtet“ (in der lateinischen Fassung heißt dieses Wort illuminiert).

Der Heilige Geist, durch das Evangelium.

Hier gibt es gerade für Christen ein paar heikle Irrwege, die Christen „im Namen Gottes gehen“.

Nämlich, dann wenn sie nur allzu großmundig und selbstsicher werden wo der Heilige Geist überall ist und was er ihnen gesagt hat und was nicht. Also, der Heilige Geist hat mir gesagt, dass ich reich werden. Was machen wir denn, wenn er mir das über dich nicht gesagt hat?

Wenn Christen Gottes Willen, sein Wirken und sein Handeln nur allzu großzügig in einem guten und gelingenden Leben erkennen.¹ Also wenn Wohlstand zu einem Ort des Heiligen Geistes wird.

Oder wenn wir meinen, dass Zufälle zu einem Ort des Heiligen Geistes werden. Wenn Gottes Wirken und Gottes Wille unter die persönliche Befindlichkeit, unter die subjektive Interpretation fällt, dann ist es letztlich nur das eigene Herz, dass schon wieder auf der Suche ist.

Von daher droht dem Menschen die Gefahr. Es droht Gefahr, wenn der Mensch sich nicht vom Heiligen Geist in das Wort Gottes „hineintreiben“ lässt, sondern in die eigenen Meinungen und Befindlichkeiten.

Das ist etwas, das der Heilige Geist tut, er treibt einen zum Wort Gottes. Dort ist er zuhause. An das Wort Gottes bindet er sich. Er treibt einen zu Jesus Christus und zum Vater im Himmel. Ein Geist, der einen in den Größenwahn treibt, ist vermutlich nicht der Geist, von dem die Bibel schreibt. Ein Geist, der einen überheblich werden lässt, - das sind ja alles die Anti-Früchte, der vorher genannten Namen des Heiligen Geistes, ist nicht der Heilige Geist.

Und das ist ja eine großartige Erwartung: Ich erwarte, dass mich etwas anspricht, dass ich getröstet werde, dass ich ermutigt werde, dass ich provoziert werde, dass ich auftanken kann, dass etwas geschieht. Im Gottesdienst, über die Bibel gebeugt, kann ich das erwarten.

Und genau hier tut der Heilige Geist etwas:

Der Geist hilft zu glauben

Martin Luther hat in seinem Kleinen Katechismus – Erklärung zum Glaubensbekenntnis – den Satz „Ich glaube an den Heiligen Geist“ so ausgelegt:

¹ Liebe Gemeinde, natürlich erhält Gott seine Schöpfung und Gott spricht durch seine Werke in der Welt. Davon spricht die Bibel. Es ist in die Herzen aller Menschen geschrieben, dass es Gott gibt. Aber es ist ein großer Unterschied zu wissen, dass Gott ist und zu wissen was oder wer Gott ist.

„Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten“.

Ich lese es noch einmal vor.

Der Geist Gottes gibt die Antwort. Er schenkt den Menschen das Glaubenslicht.

Wer glaubt, dem gehen die Augen auf. Der sieht. Der sieht weiter. Und wer glaubt, dem wird es warm ums Herz. Denn das Licht des Geistes ist ein lebendiges, warmes Licht. Es schenkt Vertrauen, Geborgenheit, Trost.

Jesus nennt den Heiligen Geist den Tröster, den Beistand (Joh 14,16).

Mit diesem Namen des Heiligen Geistes, der in der Lesung prominent genannt wurde, will ich schließen.

Was heißt eigentlich „Trost“? Die sprachliche Wurzel ist dieselbe wie bei Treue und Trotz (und im englischen „trust“). Bei Luther findet sich häufig die Verbindung „Trost und Trotz“ (im Sinne von: Zuversicht und Stärke). Er konnte auch noch vom „Trost wider etwas“ reden: Der Geist Gottes tröstet die verzagten Gewissen wider die Anklagen und Anfechtungen der Sünde. Zuspruch, Ermutigung, Beistand, Hilfe. Aber auch der Zustand, der durch Zuspruch und Beistand herbeigeführt wird, ist gemeint: innere Ruhe, Mut, Zuversicht. Trost macht getrost, d.h.: ruhig, gelassen, tapfer. „Von guten Mächten“ - sagt Dietrich Bonhoeffer - sind wir „behütet und getröstet wunderbar“. Und darum „erwarten wir getrost, was kommen mag.“

Darum, liebe Gemeinde, lasst uns einstimmen in folgendes Gebet:

Komm,
Heiliger Geist,
in unsere Städte,
in unsere Häuser,
in unsere Familien,
in unsere Augen,
in unsere Herzen.
Ohne dich lesen wir Bücher
und werden nicht weise.
Ohne dich reden wir lange
und werden nicht eins.
Ohne dich sehn wir nur Fälle, Zahlen und Fakten.
Ohne dich wird unser Leben sinnlos.

Ohne dich werden wir treulos.
Ohne dich endet unser Denken im Wahnsinn.
Ohne dich zerstört uns die Technik.
Ohne dich werden die Kirchen Museen.
Ohne dich wird das Beten Geschwätz.
Ohne dich wird unser Lächeln erstarren.
Ohne dich wird unsere Umwelt verwüstet.
Komm,
Heiliger Geist,
unsere Leere schreit nach deiner Fülle!
Komm,
Schöpfer Geist!
Mache die Welt zur Wohnung für dich!
Darum kommen wir zu dir
und rufen dich an um dein Erbarmen:

Amen.